

verwarfen. Dabei recapitulirt er die oben citirte Anfrage kurz: הוּ יודעין שלפני שאלות אלו יצאו שאלות לפנינו שבאו משם וכתוב בהן שאלה שדומה לזו ומפורש בה: שיש במקומנו בני אדם שיצאו לתרבות דעה ולמינות ופקרו בדברי חכמים ואין כותבין כתובות (daf. Nr. 7). Demnach haben sich Serene und seine Anhänger nur über Talmudisches hinweggesetzt. Näher werden folgende Punkte angegeben:

1) אין רואין את הטורפה.

2) אינם מתפללין תפלה, bedeutet nicht, daß sie überhaupt nicht beteten, sondern daß sie die vom Talmud und dem Brauche eingeführte Gebetsformeln nicht für verpflichtend hielten.

3) אינם משמרין יינם משום יין נסך, bedeutet, daß sie ihren Wein von Nichtjuden berühren ließen.

4) עושים מלאכה ביום טוב שני, der zweite Feiertag ist nur talmudisch.

5) ואין כותבין כתובות, oder wie es in der Parallelstelle heißt: ואין כותבין כתובות, וגיטין כישראל, ist auch nur eine Opposition gegen die talmudische Vorschrift, nämlich schriftliche Ehepacten ausstellen und Scheidebriefe schreiben mit allen Formalitäten, die der Talmud einschärft.

6) התיר להם עריות, kann ebenfalls nur talmudischer Natur gewesen sein, Ehen mit entfernten Verwandten auf- und absteigender Linie: שנייה מדברי סופרים. Alle diese Punkte, Speise- und Ehegesetze, zweiter Feiertag und Gebetweise greifen tief ins Leben ein, darum sind sie in der Anfrage namhaft gemacht. Serene mag aber noch andere talmudische Bestimmungen verworfen haben. Mit Recht kann man daher den Pseudomesias Serene den ersten Reformator nennen.

Uebrigens geht aus einer andern Anfrage an Ratronai (daf. Nr. 7) hervor, daß die Serener nicht die einzigen waren, welche talmudische Vorschriften verwarfen. Dieselbe betraf nämlich Solche, welche sich über die biblischen Vorschriften hinwegsetzten, weder Sabbath, noch Verbot von Blut und Unschlitt beobachteten. Dabei wird die Bemerkung gemacht, daß diese Ketzer von anderen bekannnten sonderbar abweichen. Denn die meisten Ketzer verwarfen nur Talmudisches, hielten aber an Thora und Schrift fest, diese aber sprechen der Bibel Hohn: כך ראינו שאותן מינין משונן הן מכל מינים שבטולם שכל מינין פוקרין בדברי חכמים כגון טרפות וכגון יום טוב שני מדרבנן שניות מדברי סופרים אבל בדברי תורה ומקרא מחזיקין ומשמרין בעיקר ישראל. הללו שפרשהם פקרו בעיקר תורה ונשאו עריות והולידו ממורים וחללו שבתות. Es war demnach R. Ratronai bekannt, daß es hier und da Juden giebt, die sich praktisch über den Talmud hinweggesetzt haben. Er spricht davon wie von einer täglichen Erscheinung. Also 40 Jahre vor Anan's Auftreten hatte schon eine antitalmudische Bewegung stattgefunden. An einen Zusammenhang derselben mit den Sadducäern ist durchaus nicht zu denken. Wir kommen jetzt zu einem andern pseudomesianischen Antitalmudisten.

15.

Der Sektenstifter Abu-'Isa Obadjah Isfahani.

Ueber diesen Sektenstifter und seine Sekte, die Isawiten, liegen uns zwei Berichte vor. Der eine stammt von David b. Merwan Almokammez¹⁾

¹⁾ Daß Almokammez Autor der von Jehuda Hadassi mitgetheilten Häre-sien ist, geht aus dem Anfang und dem Verlaufe hervor: (של) אכן על זו מנהגם

(blühte um 950), ausgezogen in Hadassi's Werk *אשכול הכפר* (Nr. 97), der andere von dem Mohammedaner Scharastani, der zwar erst um 1140 schrieb, aber seine Nachrichten über die jüdischen Sekten aus ältern Quellen schöpfte (Text ed. Cureton p. 168 Haarbrücker's Uebersetzung I. S. 254). Wenn, wie es den Anschein hat, Scharastani Almokammez' Bericht excerpirt hat, so sind seine Angaben um so zuverlässiger. Makrizi's Nachrichten darüber (in de Sacy's *Chrestomathie arabe* I, 307) sind dürftig. Wir haben hier den Namen des Stifters, die Zeit seines Auftretens und seiner Wirksamkeit, seine Messianität und seine häretische Dogmatik zu beleuchten.

1) Name. Almokammez nennt ihn Abu-'Isa Dbadjah aus Isfahan: *כח דה אבויעסי והוא עובדיה האספני*. Scharastani hat den Namen voller: *עובד אלוהים אי*. Er fügt hinzu, er wird auch genannt: *עובד אללה*. Der Name *עובד אללה* oder *עובד אלהים* (wie Haarbrücker richtig corrigirt) ist Dbadjah arabisirt. Der Sektenname lautet, wie wir gesehen, bei Almokammez *עיסנים* oder *כח אבויעסי* (Isawiten), bei Scharastani *עיסיה* (Isawiten), bei Makrizi *אלאצהאניה* (Isfahaniten), nach der Geburtsstadt des Stifters.

2) Zeit. Scharastani giebt die Zeit seines Auftretens und das Ende desselben genau an. Er war zur Zeit des Chalifen Almanfur, und der Anfang seines messianischen Auftretens war in der Zeit des letzten Dmejjaden Merwan: *כאן פי זמאן אלמנצור ואכתרא דעותה פי זמאן*. Merwan's II. Chalifat¹⁾ begann 744 und Almanfur's, des zweiten Abbassiden, 754. Während der Unruhen, welche der Abfall der Provinzen des Chalifats gleich nach Merwan's Regierungsantritt hervorrief, mag auch Abu-'Isa Dbadjah als kriegerischer Messias aufgetreten sein. Er lebte aber noch einige Zeit unter Almanfur; denn er griff dessen Heere in der Gegend der Stadt Raï an, wurde aber daselbst mit seinen Anhängern getödtet. Scharastani: *וקיל אנהו (אבויעסי) למא חארב אצהאב אלמנצור באלרי קתל וקתל*. *אצהאבה*. Raï war mit ganz Chorasan im Anfang der Regierung Almanfur's besetzt von dem Magier Sindbad, der erst im Jahre 138 Heg. = 755—56 besiegt wurde. Vergl. Weil, Chalifen II. 34 nach Tabari. Zur selben Zeit scheinen auch Abu-'Isa und seine Anhänger besiegt worden zu sein. Er hat demnach sein Wesen ein Jahrzehnt getrieben, um 745—55.

3) Messianität. Hadassi, d. h. Almokammez, sagt ausdrücklich, Abu-'Isa habe sich für den Messias ausgegeben: *אמר (אבויעסי) כי אשר טענו דנביאים בעד*. Aus Scharastani's Worten dagegen scheint hervorzugehen, daß er sich nicht für den Messias gehalten, sondern nur für einen Propheten und Gesandten, für den, der zu dem Messias beruft, den messianischen Vorläufer: *ויעם (אבו עיס) אנה נבי ואנה רשול אלמשיה אלמנתטר*. Er glaubte auch, wie Scharastani tradirt, daß dem Messias fünf Gesandte nach einander vorausgingen. Indessen da er verkündet, daß der Berufer zum Messias selbst Messias sei: *ויעם אן אלדאעי איצ'א הו אלמשיה*, so läuft das auf eins hinaus. Da seine Anhänger gewußt haben, daß er nicht vom Stamme David's war, so mochte er sich gescheut haben, sich für den Davidischen Messias auszugeben, und hat vielleicht behauptet, er sei der Messias vom Stamme Joseph:

שומרונים) כן ספר לנו דוד בן מרוואן אלרקי (I. ערקי) הודע באלמקטץ כתב בספריו — כי הוא נחכסם בכחבי האומת ובספרי הרפואות — אף הודיע בספריו כי השומרונים ירהצו מטומאה קלה — רשום כל אלה הגיד דוד בן מרוואן אלמקטץ במקצת ספריו (Nr. 98) und im Verlaufe (Nr. 98) בעד צדוקים כי הם יתנו דמות לבורה וספר גם בעד אלמגריה (אלמגאריה)

¹⁾ Merwan ließ einen Resch-Galuta enthaupten, vgl. *Revue des Et. j. VIII p. 124.*

(כשיה בן יוסף). Dafür spricht auch sein kriegerisches Auftreten; denn der Volksglaube theilte dem ephraimitischen Messias eine kriegerische Rolle zu (wovon weiter unten). Abu-'Isa sagte auch von sich aus, Gott habe zu ihm gesprochen und ihn beauftragt, die Söhne Israel's von der Hand der abtrünnigen Völker und der tyrannischen Könige zu befreien: ועם אן אללה העאלי כלמה וכלנה. אן יהלץ בני אסראיל מן אידי אלמס אלעאצדן ואלמלוך אלט'אלמן. Auch Maimuni scheint von Abu-'Isa, als von einem Messias, Kunde gehabt zu haben. In seinem Briefe über den Pseudomesias in Arabien zu seiner Zeit (Iggeret Teman) berichtet er: Im Anfang des Islam trat ein Mann jenseits des Euphrat auf und sagte, er sei der Messias und zog mit 10,000 Mann aus, — aber sein Plan gelang nicht, und die Juden wurden durch ihn in der Stadt Isfahan sehr verfolgt: ויש לכם לדעת כי בחילת מלכות ישמעאל עמד איש בעבר הנהר ואמר שהוא משיח ויצא בכלל (I. בחיל) עשרת אלפים מישראל והיתה האות שלן מצורע והשכים בריא ולא נשלם עסקו ולא עמדה עצתו וחזר ונשארו ישראל אחריו כעיר אספהאן כעצם הגלות. Der Anfang des Islam und die Stadt Isfahan, beides paßt nur auf Abu-'Isa Isfahani. Daß er zahlreiche Anhänger hatte, bezeugt auch Scharastani. פאתכעה בשר כה'ר מן אליהו.

4) Dogmatik. Daß Abu-'Isa Häretisches lehrte, bezeugt Scharastani im Allgemeinen: „Er wich in vielen Punkten von den Hauptsakungen des Gesetzes ab, die in der Thora erwähnt sind“: „והלאף אליהו פי כה'ר מן אחכאם אלשרעיה“: „אלכבירה“ אלמד'כורה“ פי אלהוריה“ „Indeß will das nicht etwa sagen, daß er sich über viele pentateuchische Gesetze hinweggesetzt hat, sondern daß er sie anders gedeutet hat, als das damals bestehende, talmudische Judenthum. Das geht aus Almokammez' Andeutung hervor, obwohl der eigentliche Sinn durch Hadassi's ungeschickte Uebertragung abgeblaßt erscheint. „Er hat erfunden und gedeutet die Schrift nicht im Geiste der Propheten“: „המציא וסדר כחובים וסדורים“: „מדעתו בלי רוח נבואה אלהיך. Aus derselben Angabe, daß die Isawiten einiges vom talmudischen Judenthum festhielten, wie die 18 Gebetformeln und die Benedictionen vor und nach dem Schema, läßt sich folgern, daß sie anderes verworfen haben: אף חייבו אלה העסונים יח“ חתימות של רבנים וקריאת שמע עם ג' פרקים: „בכל יום מעט דברי בי רב מחזיקים הם כנבואה. Besondere frappante Abweichungen werden weder von Almokammez, noch von Scharastani namhaft gemacht. Denn daß Abu-'Isa siebenmaliges Beten täglich vorschrieb, nach einem Psalmenausdrucke, statt der talmudisch vorgeschriebenen dreimaligen, ist keine einschneidende Häresie (Almokammez): „וגם חייב ז' תפילות בכל יום ממאמר שבוע ביום הללתיך (Scharastani giebt unrichtig an, daß Abu-'Isa zehn Gebetzeiten für pflichtmäßig ausgab: וה'ר אוקארהא — וואג' עשר צלואה — da Almokammez die Begründung aus der Schrift dafür anführt, und diese für sieben spricht). Wenn Abu-'Isa nach Almokammez die Scheidung ganz und gar aufhob, sogar bei Ehebruch: „ואמר שיגרש איש את אשתו אפילו בדבר ערוה“, so ist das allerdings ein Hinausgehen über die biblische Bestimmung. Wie es die Isawiten mit dem Festkalender hielten, läßt sich aus den Worten, wie sie Elia Hadassi wieder giebt, nicht entnehmen. Sie lauten: אף הם עושים המועדים כדבריהם בשנת החמה. Es bedeutet allerdings, sie machen die Feste nach dem Sonnenjahr, d. h. abweichend vom rabbanitischen Festkalender, der nach dem combinirten Jahre angelegt ist, aber das Wort כדבריהם ist störend; denn das will sagen, gemäß der, nämlich „der Rabbaniten“ Vorschrift. Zwei Eigenthümlichkeiten werden noch von Abu-'Isa, diesem kriegerischen Messias, mitgetheilt. Er schrieb seinen Anhängern Enthaltksamkeit von Wein und Fleisch vor, sogar von Vogelfleisch, nach dem Beispiel der Rechabiten, die freilich nur dem Weingenuß entsagten.

(Mokammez): מווללות בשר ויין אשר מטאמר הנאמר על בני יונגב בן רכב. Bei Scharastani wird nur Enthaltbarkeit erwähnt: וחרם פי כתאבה אלהא כלהא ונהי. ען אכל ד' רוח עלי אלאטלאק מידא. Aus Scharastani's Worten geht hervor, daß Abu-'Isa eine Schrift hinterlassen, also nicht so unwissend war, wie bei Hadassi angegeben wird: (ליץ וכער היה מדעה). — Dann tradirt Scharastani, derselbe sei zu den Söhnen Mose's, welche jenseits der Wüste wohnen, gezogen, um ihnen das Gotteswort zu verkünden: וד'הב אלי בני מושי בן עמראן אלד'י הם ורא אלרמל ליסמעהם. כלאם אלה. Die Wüste bedeutet hier wohl die große Salzwüste, welche sich nördlich von Isfahan erstreckt. Da wir aus einem andern Passus bei Scharastani wissen, daß er in Rai (dem alten Rhagae) war und dort die Truppen des Chalifen angegriffen hat, so wird die Reise wohl von Isfahan nach Rai gegangen sein. Man glaubte also damals in jüdischen Kreisen, daß die Söhne Mose, von denen auch Eldad der Danite gefabelt hat, in der Gegend von Rai ihren Sitz hätten. Der Gaon Zemach, Eldad's Zeitgenosse citirt einen Midrasch, worin erzählt wird, die Söhne Mose's hätten sich die Finger abgeschnitten, um nicht vor Nebufadnezar die Saiten zu schlagen: וכי בני משה אצלם ונהר סבטיון מקיף להם אמת אמר שכך אומרים רבותינו במדרש שהגלה נבוכדנצר ליום בני משה ששים רבוא. R' Zemach spielt hier auf Midrasch zum Psalter 137 an, wo aber von den בני משה keine Rede ist. — Abu-'Isa Obadjah trat demnach mehrere Jahre vor Anan auf und modelte am Judenthume. Anan war also nicht der erste Häretiker.

16.

Eine messianische Apokalypse mit historischem Hintergrunde.

Während Abu-'Isa mit dem Schwerte in der Hand messianische Propaganda machte, erschien in Palästina eine apokalyptische Schrift, welche die Ankunft des Messias in nächster Zeit prophezeite. Diese Apokalypse ist nach vielen Seiten hin höchst interessant. Sie beschreibt die Reihenfolge der Chalifen bis zum Untergange der Dmejjaden und giebt individuelle Züge von ihnen an, so daß sie als eine historische Urkunde gelten kann. Sie offenbart ferner die Stimmung der jüdischen Frommen in Betreff des herrschenden Islam. Sie eröffnet die Reihe der mystischen Schriften, giebt einen Schlüssel zum Verständniß der verwandten Literatur und ist auch in stylistischer Beziehung beachtenswerth. Diese merkwürdige Schrift führt den Titel „Geheimnisse des R' Simon b. Jochari“ (נסתרות דר' שמעון בן יוחאי), erschien zuerst in einem Sammelwerke Saloniki 1743, aus dem sie Jellinek abgedruckt hat in seiner Agadasammlung Bet-ha-Midrasch T. III. S. 78 ff. (Leipzig 1855). Fragmentarische Parallelen liefert zu dieser Apokalypse eine ähnliche Schrift unter dem Titel R' Simon b. Jochari's Gebet: תפילה ר' שמעון בן יוחאי (abgedruckt aus einer Handschrift von Jellinek Bet-ha-Midrasch IV. T. 120 f.), die aber einer viel späteren Zeit angehört. Daß die Apokalypse, die נסתרות, einen historischen Hintergrund hat, ahnte auch Dr. Jellinek, der in den einleitenden Worten dazu bemerkt: „Unstreitig liegen uns hier bestimmte historische Anspielungen vor, die noch der Untersuchung bedürfen“; er bezieht sie aber auf die Geschichte des ersten Kreuzzuges. Dem ist aber nicht so. Es wird sich zeigen, daß der Verfasser der Apokalypse mit der Chalifengeschichte der Dmejjaden sehr vertraut war, und man kann bis auf Jahr und Monat bestimmen, wann er sie verfaßt hat. Wir wollen

¹⁾ Vergl. Revue des Et. j. V. p. 208.